



Antrag

der Abgeordneten **Ulrich Singer, Christian Klingen, Andreas Winhart, Roland Magerl, Stefan Löw, Richard Graupner, Franz Bergmüller, Gerd Mannes, Markus Bayerbach AfD**

Pandemic preparedness 5: Rettungsdienst und Katastrophenschutz

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Ausschuss für Gesundheit und Pflege und dem Ausschuss für Kommunale Fragen, Innere Sicherheit und Sport zu berichten, wie sie sich in den Bereichen des Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes künftig für pandemische Lagen aufstellen will. Dabei sollen insbesondere folgende Fragen beantwortet werden:

1. Wie ist die Struktur des Rettungsdienstes zu gestalten, um auch bei langanhaltenden Einsatzlagen dienstfähig zu bleiben?
 - a) Welche Vorhaltung braucht es außerhalb der Regelvorhaltung, des Sonderbedarfs und der Unterstützungsgruppen, um in Krisensituationen angemessen reagieren zu können? Ist diese Vorhaltung vorhanden?
 - b) Steht ausreichend Personal für die Besetzung der Fahrzeuge im Krisenfall zur Verfügung?
 - c) Ist die Anzahl der Spezialfahrzeuge für Infektionstransporte ausreichend und wenn nicht, wie und wo sollte diese ergänzt werden?
 - d) Sind die Integrierten Leitstellen in der Lage, über einen längeren Zeitraum mit einer Krise umzugehen? Wie kann eine bessere Vorbereitung auf solche Lagen erfolgen?
 - e) Macht es Sinn, die Leitstellen in Verbänden zusammenzufassen, um eine bessere personelle Ausstattung zu erreichen?
2. Entsprechen die Strukturen des Katastrophenschutzes noch den aktuellen Anforderungen?
 - a) Ist die Struktur aus Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK), Örtliche Einsatzleitung (ÖEL) etc. noch zeitgemäß und hat sie sich bewährt?
 - b) Ist die generelle Einrichtung eines „Versorgungsarztes“ auf Stabebene sinnvoll?
 - c) Muss die Ausbildung der Führungspersonen den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden?
 - d) Macht es Sinn, im Katastrophenfall Fachleute mit der Leitung der Stäbe zu betrauen, oder soll weiterhin auf politisches Personal als oberste Entscheider gesetzt werden?
 - e) Ist die Einrichtung eines bayernweiten Lagezentrums analog dem Lagezentrum des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe in Bonn sinnvoll und welche Aufgaben könnten hier abgearbeitet werden?

Begründung:

„Nach der Pandemie ist vor der Pandemie.“ Diesen Ausspruch tätigte das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit bei der Vorstellung seines Jahresberichts im Ausschuss für Gesundheit und Pflege. Dabei wurden einzelne Bausteine vorgestellt, wie das Pandemiezentrallager, die künftig dazu beitragen sollen, Pandemien besser bewältigen zu können. Dennoch bleiben zahlreiche Fragen noch unbeantwortet. Allen voran die Frage, wie sich einzelne Bereiche des öffentlichen Lebens und der Versorgung der Bevölkerung auf langanhaltende Lagen einstellen sollen, um dennoch leistungsfähig zu bleiben. Wie können Bereiche von Pflege bis Innere Sicherheit krisenfest aufgestellt werden? Die Staatsregierung ist deshalb gefordert, Antworten zu liefern, um so die Grundlage für Entscheidungen des Landtags zu schaffen, um Bayern krisenfester aufzustellen und Vorkehrungen zu treffen, die über einen Influenzapandemieplan hinausgehen. Ziel muss klar sein, beim erneuten Auftreten einer pandemischen Lage so gerüstet zu sein, dass die Einschränkungen für die Bürger so minimal wie nötig ausfallen und die Versorgungssysteme nicht an ihre Belastungsgrenzen kommen.